

die Bedürfnisse der Menschen notwendigen Güter geführt, und unter diesem Aspekt bespricht der Verfasser das in den Urkunden von Fonte Avellana sowie in einigen Briefen faßbare Wirken Damianis auf ökonomischem Gebiet. Auch zur Lösung der Frage, ob Damiani nach seiner Erhebung zum Kardinal 1057 noch Prior von Fonte Avellana geblieben ist, steuern die Herausgeber an Hand der von ihnen edierten Urkunden neue Überlegungen bei. Nach diesem Zeitpunkt wird Damiani nur noch in einer Urkunde aus dem Jahre 1066 *prior Fontis Avellane* genannt, und diese scheint eine Fälschung zu sein²¹⁾. Das würde den Feststellungen von Lucchesi²²⁾ entsprechen, daß Damiani immer wieder für längere Zeiträume nach Fonte Avellana oder an eine andere der Einsiedeleien zurückgekehrt sei, aber nie als Prior. Neben den Urkunden, die Damiani mit der wirtschaftlichen Sicherung seines Klosters beschäftigt zeigen, haben die Verfasser auch drei seiner Briefe wenigstens nach den Haupthandschriften ediert, einen an Robert Bischof von Senigallia und zwei an Eremiten²³⁾. Die — nicht begründete — Auswahl erscheint etwas zufällig; hier hätte man, wenn man nicht überhaupt ganz auf die Briefe hätte verzichten wollen, sicher auch noch andere einschlägige „Eremitenbriefe“ aufnehmen können, die Vorschriften enthalten oder sich mit Besitzfragen beschäftigen. Die baulichen Gegebenheiten in Fonte Avellana zur Zeit Damianis hat Celestino Pierucci²⁴⁾ aus den verstreuten und eher zufälligen Angaben in den Briefen Damianis zu rekonstruieren und wenigstens in einem Plan den ursprünglichen Zustand und die späteren An- und Umbauten festzuhalten versucht. Doch scheint über die Baugeschichte des Klosters noch niemals systematisch gearbeitet worden zu sein.

Ebenfalls baugeschichtliche Hinweise auf die Kirche Santa Maria foris portam in Faenza, dem Sterbeort Damianis, wo sich auch ursprünglich sein Grab befand (heute im Dom von Faenza), stellt Antonio Savioli²⁵⁾

²¹⁾ Carte di Fonte Avellana S. XIV f. und Nr. 22 S. 55 f.

²²⁾ Lucchesi, *Per una Vita* [wie Anm. 6] Nr. 19; von Palazzini [wie Anm. 74] S. 107f. akzeptiert, jedoch hält Cacciamani, *La nomina* [wie Anm. 45] S. 190 daran fest, er sei bis zu seinem Lebensende Prior geblieben.

²³⁾ Carte Nr. 12 S. 29 f. (=epist. 4, 10) an Robert von Senigallia; Carte Nr. 31 S. 83 f. an Ambrosius und Liupardus (Ed. J. Leclercq, *Une lettre inédite de saint Pierre Damien sur la vie érémitique*, *Studia Anselmiana* 18/19, 1947, S. 283—293) und Carte Nr. 33 S. 87 f. an die seiner Jurisdiktion unterstellten Eremiten (=epist. 6,36).

²⁴⁾ C. Pierucci, *La struttura edilizia di Fonte Avellana al tempo di San Pier Damiano*, in: *Studi Gregoriani* 10 (1975) S. 131—139.

²⁵⁾ A. Savioli, *La Chiesa di S. Maria «foris portam» a Faenza e la tomba di S. Pier Damiani*, in: *Studi Gregoriani* 10 (1975) S. 111—130.